



Ausflugsziel

Vatertag im Wapelbad

Gütersloh (gl). Das Wapelbad ist morgen, Donnerstag, auf radelnde Väter eingestellt. Für Speisen und Getränke sorgt das Wapelbad-Café und Partyservice Lauble. Der Wapelbad-Bademeister legt ab 11 Uhr ein flotte Scheiben auf.

Zufallsfund beim Anschauungsunterricht

Dumm gelaufen – gestohlenes Rad vor der Wache

Gütersloh (gl). „Dumm gelaufen“, könnte man zur Fahrt eines Güterslohers zur Polizeiwache an der Herzebrocker Straße sagen. Der 25-Jährige erschien am Montagmittag, um dort in eigener Sache eine Aussage zu machen. Er kam mit einem schwarzen Damen-Hollandfahrrad an-

gefahren und stellte es ordnungsgemäß im Fahrradständer vor dem Gebäude ab. Zu diesem Zeitpunkt befand sich zufällig ein Sachbearbeiter für Fahrraddiebstahl gemeinsam mit einem Polizei-Studenten auf der Wache. Dem Studenten sollte anhand des gerade dort abgestell-

ten Zweirads exemplarisch erklärt werden, wo sich die Rahmennummer befinden kann. Bei der Überprüfung der vorgefundenen Ziffern stellte sich heraus, dass das Fahrrad seit Ende Dezember als gestohlen gemeldet war. Als der 25-jährige Gütersloher zur Rede gestellt wurde, er-

klärte er, von nichts zu wissen. Er habe das Rad für ein paar Euro von einem Bekannten gekauft. Das Rad wurde daraufhin von dem Beamten sichergestellt und gegen den Gütersloher eine Anzeige wegen Verdachts des Diebstahls gefertigt. Die Ermittlungen der Polizei dauern an.

Isselhorster begleitet Vierbeiner auf ihrem letzten Weg

Abschied vom Pferd mit Würde und Respekt

Von unserem Redaktionsmitglied REGINA BOJAK

Gütersloh (gl). „Ich werde meine Haflinger auf ihrem letzten Weg selbst begleiten. Das bin ich ihnen schuldig.“ Hans-Peter Venjacob hat allerdings auch Verständnis für jeden Pferdebesitzer, der sich die traurige Pflicht, seinen Vierbeiner irgendwann zum Tierarzt zum Einschläfern zu bringen, abnehmen lassen möchte. „Ich übernehme diese Aufgabe und bleibe bis zum Ende bei dem Tier“, sagt Venjacob.

Im März hat er sein Unternehmen mit dem Namen „Chut Chohn“ gegründet. „Nach 30 Jahren Arbeit als Fernfahrer und als Leiter der Versandabteilung und des Fuhrparks hatte ich zweimal einen Burn-out“, erzählt der 55-Jährige. Eine Alternative zu seinem bisherigen Job musste her. „Bei einem Gespräch mit meinem Schmied habe ich erfahren, wie schwer es Pferdebesitzern fällt, ihr Tier einfach dem Schlachter zu übergeben oder es beim Einschläfern beim Tierarzt allein zu lassen.“ Es sei jedoch auch alles andere als einfach, ein Pferd, das den Menschen oft Jahrzehnte begleitet hat, unter der Narkose spritze fallen zu sehen.

Hans-Peter Venjacob, der seine drei Haflinger regelmäßig als Gespann einsetzt, schafft die Voraussetzung dafür, dass mit dem treuen Gefährten auch am Lebensende respekt- und würdevoll umgegangen wird. „Für Haustie-

re gibt es inzwischen viele solcher Angebote bis hin zum Tierfriedhof. Pferde gelten jedoch als Nutztiere, und deshalb müssen bestimmte Vorschriften eingehalten werden, wenn die Tiere tot sind.“

In der Regel müssen Nutztiere in der Tierkörperbeseitigungsanstalt verarbeitet werden. „Es gibt zwar Bemühungen, Krematorien auch für große Tiere zuzulassen, wie zum Beispiel in den Niederlanden. Bisher ist das in Deutschland allerdings noch nicht erlaubt“, erklärt Venjacob. Er bietet seinen Klienten jedoch auch einen Transport nach Holland an, wenn das gewünscht wird. „Wer möchte, hat dann die Möglichkeit, die Asche seines Pferdes in einer Urne aufzubewahren.“

Die erste Kundin von Hans-Peter Venjacob hat um seine Unterstützung gebeten, weil sie eine schlechte Erfahrung mit einem Schlachter gemacht hat. „Sie hat das Tier zur Schlachtung gebracht, weil es krank war, und es ein halbes Jahr später auf einem Turnier wiedergesehen“, erzählt der Experte.

Für Venjacob ist es wichtig, dass der letzte Weg so gestaltet wird, dass das Pferd möglichst stressfrei beim Schlachter oder beim Tierarzt ankommt. „Ich habe drei Ärzte hier in der Stadt. Dadurch werden die Transportwege kurz gehalten.“ Der Anhänger ist mit einer Kamera ausgestattet, so dass Venjacob im Auto sehen kann, wie es dem ihm anvertrauten Tier geht.



Zwei temperamentvolle Begleiter: Hans-Peter Venjacob mit den Haflingern „Maracino“ (links) und „Malibu“. Hengst „Maracino“ ist inzwischen 21 Jahre alt, und Hans-Peter Venjacob denkt mit Beklemmung an den Tag, an dem er den zuverlässigen Hengst zum Schlachter bringen muss. Bild: Bojak

Chut chohn heißt: Lass es dir gut gehen

Vor dem eigentlichen Transport bespricht Venjacob mit den Besitzern, wie das alte oder kranke Tier sterben soll. „Ich spreche auch darüber, dass ein Bolzenschuss manchmal sogar die bessere Lösung ist als das Einschläfern beim Tierarzt“, sagt der erfahrene Lastwagenfahrer, der unter anderem auch einen Sachkunde Lehrgang zur Pferdehaltung absolviert hat. „Das ist kurz und schmerzlos. Der Tod durch die Spritze dauert wesentlich länger.“

Aber die Entscheidung trifft natürlich der Pferdehalter. Meist sind es Frauen, die Venjacob nach seinem Angebot fragen. „Männer sind da eher der Auffassung, dass sie das schon allein schaffen“, sagt er. „Aber ich bin mir ziemlich sicher, dass sie anders darüber denken, wenn sie es einmal selbst erlebt haben.“ Selbstverständlich sei es auch möglich, dass die Kunden auf dem letzten Weg ihres Vierbeiners dabei sind. „Dieser schwere Gang

wird auch für den Menschen etwas leichter, wenn ich dabei bin und Unterstützung leiste.“ Den Namen „Chut Chohn“ hat Hans-Peter Venjacob übrigens in Erinnerung an seinen Großvater gewählt. „Der hat selbst auf seinem Hof viel mit Pferden gearbeitet. Und wenn er abends ins Bett gegangen ist, hat er sich immer mit einem chut chohn verabschiedet.“ Gut gehn.“

www.chut-chohn.de

Nadelöhr Kirchstraße



Dicht an dicht stehen die Fahrzeuge vor allem morgens und nachmittags auf der Kirchstraße. Geduld ist gefragt. Bild: Scheffler

Staugefahr bis in den Winter

Gütersloh (eff). „Watt mutt, dat mutt!“, lautet eine norddeutsche Redensart und bedeutet in etwa: „Was sein muss, muss sein.“ Der Spruch gilt in Gütersloh seit Anfang April für die Kanal-, Straßen- und Leitungsbauarbeiten an der Linden- und Neuenkirchener Straße. Die Folge: Staus auf der Kirchstraße, die sich bis auf die Blessenstätte erstrecken – vorwiegend im Berufsverkehr morgens und am späten Nachmittag. „Aber die Beschwerden halten sich im überschaubaren Rahmen“, sagt Alfons Buske, Leiter des Fachbereichs Tiefbau.

Zwar gibt es die ausgeschilderte großräumige Umleitungsstrecke über die Barkey-, Prinzen- und Bismarckstraße sowie über

den Stadtring Kattenstroth und Sundern. Doch wer dem Verdrängungsverkehr im Zentrum, und dort vor allem auf der Kirchstraße Richtung Ampelanlage vor der Unterführung ein Schnippchen schlagen wolle, dem bleibe nur eine Alternative, so Buske: „Fahrrad fahren.“ Nicht empfehlenswert, weil verboten, ist der Schleichweg über die Parkstraße durch den Stadtpark, den aber offenbar doch einige Verkehrsünder entdeckt haben. Noch gar keine Klagen habe es im Übrigen von den im öffentlichen Nahverkehr eingesetzten Bussen gegeben, so der Tiefbau-Chef.

Der Fahrplan des Fachbereichs sieht vor, dass die Arbeiten bis Ende November abgeschlossen

sind. „Zum ersten Advent soll alles fertig sein, damit die Einzelhändler keine Runzeln auf die Stirn bekommen“, sagt Alfons Buske. „Und wir sind guter Dinge, dass wir das schaffen.“ Ein Super-Gau wie ein bei den Arbeiten entdeckter Bomben-Blindgänger dürfte allerdings nicht dazwischenkommen.

Vor der Maßnahme haben täglich bis zu 16 500 Kraftfahrzeuge und 1500 Radfahrer die Linden- und Neuenkirchener Straße im jetzigen Bauabschnitt passiert. Dass die Strecke bis in den Winter hinein nur einspurig stadtauswärts zu befahren ist, wird die Kirchstraße als Nadelöhr auch weiterhin deutlich zu spüren bekommen.

Stadthalle

Gastronomie will eine Entscheidung

Gütersloh (gl). Die Ausgestaltung des gastronomischen Angebots in der Stadthalle sei eng verknüpft mit einer Entscheidung über die Sanierung des Hauses, heißt es in einer Mitteilung der Stadt. Zehn Pachtinteressenten hätten bisher die Bewerbungsunterlagen angefordert. Die Interessenten hätten das Potenzial des Objekts erkannt, machten die Sanierung aber zur Voraussetzung für ein dauerhaftes Engagement. Auch für Übergangslösungen hätten die „Kulturräume“ bereits Gespräche mit Bewerbern aufgenommen, die das Geschäft bestens kennen. Der Beigeordnete Andreas Kimpel betont: „Die Bewirtung bei den Veranstaltungen wird auf dem gewohnten sehr guten Niveau gesichert sein.“

Verler Straße

Mercedes reicht den Bauantrag ein

Gütersloh (din). Mercedes hat den Bauantrag für den Neubau eines Verkaufshauses am Standort Verler Straße bei der Stadt eingereicht. Das bestätigte eine Sprecherin der Niederlassung Ostwestfalen-Lippe der „Glocke“. Am Dienstag beschäftigte sich der Gestaltungsbeirat hinter verschlossenen Türen mit den Plänen, die in ihren Grundzügen seit fast zwei Jahren vorliegen.

Danach ist ein zweigeschossiges Gebäude mit einer großen Glasfront und Metallfassade geplant. Entlang der Verler Straße ist ein schmaler Grünstreifen vorgesehen. Die Gebäude vor der Werkstatt werden abgerissen. Der Werkstattbereich war schon 2010 umgebaut und modernisiert wor-

den. Bauherr ist die Daimler-Immobilien-Gesellschaft in Berlin. Schon vor zwei Jahren hatte es geheißt, der Standort entspreche nicht mehr den Anforderungen an ein modernes Verkaufshaus und solle aufgewertet werden.

Auf Nachfrage war jetzt weder etwas zum Zeitplan noch zu den Kosten zu erfahren. Niederlassungsleiter Peter Süßmilch will sich erst äußern, wenn der Bauantrag genehmigt worden ist.

Das Autohaus war ursprünglich 1965 vom Bielefelder Großhändler Kirstein und Sauer errichtet worden. Mercedes hatte es in den 70er-Jahren übernommen. Die Grundstücksfläche beträgt rund 12 000 Quadratmeter.



Das in die Jahre gekommene Autohaus an der Verler Straße soll aufgewertet werden. Bild: Steinecke

Kalenderblatt

Mittwoch, 16. Mai
Namenstag: Johannes Nepomuk
Tagespruch: Veränderung nur ist das Salz des Vergnügens. Friedrich von Schiller
Gedenktage: 1887 Der deutsche Erfinder und Industrielle Emil Berliner stellt in Washington D.C. das von ihm erfundene Grammophon und die damit abzspielende Schallplatte vor. 1912 Studt Skell, amerikanischer Radiomoderator und Schriftsteller, geboren.

AnGemerkt

Mit einem ungewöhnlichen Klienten haben sich die Beamten der Polizeiwache Süd in Brackwede beschäftigt. Drei zwölfjährige Jungen „retteten“ am Sonntag ein verletztes Huhn und brachten es zur Polizei. Die Jungen hatten das an der Kralle verletzte Tier in einem Gebüsch an der Vogelruthschule gefunden. Unter vollem körperlichem Einsatz, bei dem sich ein Junge leichte Kratzer am Arm zuzog, „retteten“ die drei das Tier aus dem Gebüsch. Dann gingen sie mit dem Huhn zur Polizeiwache Süd und baten dort um Hilfe. Der Vogel konnte bislang keinem Eigentümer zugeordnet werden und wurde deshalb vorerst in einem Tierheim untergebracht. (gl)

Führerschein weg

Betrunken und nicht angeschnallt

Gütersloh (gl). Ohne angelegten Gurt und unter dem Einfluss von Alkohol ist am Montagabend ein VW-Passat-Fahrer auf der Isselhorster Straße unterwegs gewesen. Hinter dem 49-Jährigen fuhr ein Motorradfahrer der Polizei und bemerkte, dass der Mann nicht angeschnallt war. Er hielt den Fahrzeugführer an. Bei der Kontrolle bemerkte der Beamte, dass der Fahrer nach Alkohol roch. Ein durchgeführter Test verlief positiv, so dass auf Antrag der Staatsanwaltschaft Bielefeld eine Blutprobe entnommen und der Führerschein des 49-Jährigen sichergestellt wurde.

Stadtplanung

Ausschuss berät Bebauungspläne

Gütersloh (gl). In der nächsten Sitzung des Planungsausschusses (Donnerstag, 24. Mai, 17 Uhr, Ratsaal) geht es unter anderem um den Bebauungsplan für das Klinikum Gütersloh. Außerdem steht die Änderung des Bebauungsplans für die Blessenstätte auf der Tagesordnung.

Die Glocke
 die guten Seiten des Tages

Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
 E-Mailgt@die-glocke.de
 Telefon(0 52 41) 8 68 - 22
 Telefax - 29
 Gerrit Dinkels (Leitung) - 21
 Martin Neitemeier (Stv. Leitung) - 48
 Christoph Ackfeld - 43
 Judith Aundrup - 41
 Regina Bojak - 25
 Annette Munkelt - 26
 Doris Pieper - 23
 Bettina Reinhardt - 42
 Siegfried Scheffler - 20
 Daniel Zumbusch - 24

Lokalsport
 E-Mailgt-sport@die-glocke.de
 Telefax - 29
 Dirk Ebeling - 32
 Norbert Fleischer - 30
 Stefan Herzog - 31

Geschäftsstelle
 E-Mailgs-gt@die-glocke.de
 Telefon(0 52 41) 8 68 - 0
 Telefax - 19

Öffnungszeiten
 Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr
 Sa. 8.30 bis 12 Uhr

Postanschrift
 Berliner Straße 2d
 33330 Gütersloh

Internet
 www.die-glocke.de